



**Politische Wochenrundschau**

„Es handelt sich nicht mehr um Popularität, es geht vielmehr um den Bankrott — ein fürchtbar ernstes Wort des Reichsfinanzministers. So sieht es also aus in unserer Reichsstafel! Das Rechnungsergebnis für 1928 und 1929 weist einen Gesamtschuldbetrag von 465 Millionen auf, zu deren Deckung in den Plan 1930 515 Millionen eingestellt sind. Die Gesamtverschuldung des außerordentlichen Haushalts am Ende des abgelaufenen Rechnungsjahrs stellt sich auf 771,7 Millionen. An Ausgabenresten stehen noch 47 Millionen offen. Der Anleihebedarf beträgt somit für den gegenwärtigen Augenblick nicht weniger als — 818,7 Millionen. Inzwischen aber melden sich bereits neue Fehlbeträge. Unsere Geschäftslage ist so schlecht, daß die Reichseinnahmen im April um 47,55 Millionen (bei den Besitz- und Verkehrssteuern um 23,2 Millionen, bei den Zöllen und Verbrauchsabgaben um 26,25 Millionen) hinter den Schätzungen zurückgeblieben sind, und bei diesem Betrag handelt es sich — wohlverstanden — nur um den Reichsanteil.“

Was tun? Ein Reichsfinanzminister ist heute wahrlich nicht zu beneiden. Auch nicht das jetzige Kabinett Brüning. Jeder Tag meldet neue Vorschläge, die heute aufsteigen, um morgen wieder in der Verfertigung zu verkrüppeln. So ging's mit dem Vorschlag, ein allgemeines Notopfer zu erheben. Und jetzt kommt gar die Nachricht oder das Gerücht von einer allgemeinen Senkung der Löhne und Preise. Auch der Reichsverband der deutschen Industrie und der deutschen Arbeitgeberverbände teilten allgemein die Auffassung, daß wir durch Ermäßigung aller Erzeugungskosten zu einem Preisabbau kommen müssen. Daneben wurde man überrascht durch den Vorschlag Dr. Hugenburgs, Deutschland soll den Youngtribut dadurch auf das Ausland abwälzen, daß die Einfuhr mit einer sogenannten „Reparationsabgabe“ belastet wird. Er glaubt, daß das Ausland, das Deutschland als den mitteleuropäischen Kunden ganz notwendig brauche, dennoch an uns verkaufen werde.

Niemand weiß heute, was des Liedes Ende sein wird. Und mitten in dieser schreienden Not des gepeinigten deutschen Volks erlaubt sich ein Thomas Lamont von der New Yorker Großbank Morgan in einer Rede über den Youngplan den blutigen Scherz, daß Deutschlands Verpflichtungen, wie sie jetzt endgültig festgelegt seien, „keine ungebührliche Belastung“ darstellen. So spielt die Käse mit der Maus, bevor sie aufgefressen wird.

Wie schwer wir aber belastet sind, zeigt auch die gespannte Finanzlage der Reichsbahn. 25 000 Wagen werden weniger angefordert als vorher. Das bedeutet eine tägliche Mindereinnahme von 3 Millionen. Und dennoch hat unsere Reichsbahn die schwere Auflage, unter allen Umständen Jahr für Jahr, 37 Jahre lang, 660 Millionen Reparationssteuer an die Waller Tributbank abzuführen; und dies in monatlichen Raten. Bleibt sie jedoch einmal im Verzug, so hat sofort die Reichsstafel für sie einzuspringen. Das Jahr 1930 wird aber den Fehlbetrag der Reichsbahn noch steigern, und zwar etwa um 30 Millionen. Somit bleibt nichts anderes übrig als eine Erhöhung der Stück- und Exprestarife.

Freilich, auch das Ausland hat seine schweren Sorgen. Vor allem England. Zu der indischen Frage kommt die andere Frage, wie man am besten die Arbeitslosigkeit bekämpfen kann. Als die heutige Arbeiterregierung Mac Donal vor Jahr und Tag die Regierung antrat, gab es 1 112 692 Arbeitslose. Jetzt sind es deren 1 789 500, also über 600 000 mehr. Die Arbeiterklasse Englands hoffte, daß es dem neuen Regime gelingen werde, das Uebel einzudämmen. Genau das Gegenteil traf ein. Alle Versuche waren erfolglos: auch ein Feuer, das nicht zu löschen war; ein Wurm, der nicht stirbt.

Und jetzt ritt der altbewährte Führer der Konservativen, der ehemalige Ministerpräsident Baldwin eine scharfe Attacke gegen das Londoner Flottenabkommen. Sie wurde zwar gerade noch (mit 282 gegen 201 Stimmen) abgelehnt. Aber die Verhandlungen zeigten, daß große Kreise mit dem mühsam zustande gekommenen Abkommen recht unzufrieden sind. Die Herabsetzung der Kreuzerzahl von 70 auf 50 bedeutet eine geopolitische Gefahr für England. So ganz unrecht hat Baldwin nicht. Mit dem Vertrag hat England auf den seit Jahrhunderten begründeten Vorrang einer ersten Seemacht verzichtet. Die Vereinigten Staaten stehen nun zur See ebenbürtig neben ihrer angelsächsischen Schwester. Man hat diesen hohen Preis für die Erneuerung der durch Chamberlains franzosenfreundliche Politik gestörten Freundschaft zahlen müssen. Und am Ende hat England, nicht allein sein jetziger Erstminister Mac Donald, die Hauptschuld. Denn durch die Hereinzerrung Amerikas in den Weltkrieg hat es selbst die Hand zu Onkel Sams Nachsteigerung geboten. Nun sitzt der Amerikaner im Sattel und niemand wird ihn so leicht herunterreißen können.

Noch einer anderen Macht erwächst eine gefährliche Konkurrenz. Die Tonart der Auseinandersetzungen zwischen

**Tagespiegel**

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist am Freitag abend 7 21 Uhr in Friedrichshafen glatt gelandet.

Der Reichsinnenminister Dr. Wirth hat die sofortige Sperrung der Polizeikostenzuschüsse an Thüringen angeordnet.

Der preussische Justizminister hat die Staatsanwälte angewiesen, angeichts der sich häufenden Zusammenstöße und Ueberfälle politischer Gegner die Verfahren gegen die Schuldigen im Interesse der Allgemeinheit beschleunigt durchzuführen. Die Strafe müsse auf dem Fuße folgen. Die Feststellung der Anklage soll in höchstens zwei Wochen, die Hauptverhandlung spätestens nach vier Wochen beendet sein. Die Staatsanwälte sollen energisch auftreten und mit Nachdruck eine angemessene Sühne fordern. Die Vollstreckung soll schnellstens erfolgen. Nötigenfalls sind zur Durchführung des Verfahrens Hilfskräfte heranzuziehen.

Zu den Pressenachrichten über Verhandlungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern in der Industrie, die sich mit Fragen der Lohn- und Preisregelung beschäftigen, hat die Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels dem Reichsverband der Deutschen Industrie mitgeteilt, daß sie eine Teilnahme des Einzelhandels an diesen Maßnahmen für unbedingt geboten erachte.

Die Landesleitung des bayerischen Stahlhelms gibt nach Blättermeldungen aus München bekannt, daß die für den 14. und 15. Juni in Regensburg angelegte Kundgebung des bayerischen Stahlhelms für die bayerische Ostmark und für den Kampf gegen den Bolschewismus verschoben worden ist, da durch das Uniformverbot der bayerischen Regierung der Aufmarsch der Stahlhelmer unmöglich wurde.

Dem Berliner „Abend“ zufolge beabsichtigt die kommunistische Friedrichshafendruckerei am Jahrtage der Hälfte des Personals zu kündigen. Die Maßnahme wird von der Druckereileitung damit begründet, daß die „Welt am Abend“ die Verträge mit der Geschäftsleitung gekündigt habe. Der Belegschaft hat sich wegen der Massenkündigung zwei Tage vor dem Pfingstfest eine große Erregung bemächtigt.

Sämtliche Stadt- und Landgemeinden Ungarns, sowie die ungarischen Vereine in Europa und Amerika haben am 10. Jahrestag des Friedensvertrags von Trianon an den Völkerverbund das Ergehen gerichtet, unverzüglich die Aufhebung des Vertrags auf die Tagesordnung zu setzen. Etwa 20 000 ungarische Gesuche sollen in Genf eingelaufen sein.

Frankreich und Italien wird mit jeder Woche ungemühtlicher. Arnaldo Mussolini setzt ganz im Sinn seines größeren Bruders Briand „Pancuropa“ Italiens Forderungen entgegen. Die größten u. a.: Revision verschiedener Friedensverträge, Rüstungsgleichheit, gerechte Verteilung der Kolonien und Rohstoffe. Und der Außenminister Grandi, ein getreuer Jünger seines großen Meisters, übte am Mittwoch im römischen Senat eine herbe Kritik nicht nur an Frankreichs Flottenpolitik, sondern auch an dem Völkerverbund, wobei er foga sagte: man müsse sich fragen, ob nicht die Gefahr bestehe, daß im Völkerverbund ein Kriegs- statt ein Friedenswerkzeug geschaffen wurde. Wir erinnern uns nicht, daß je ein gleich abfälliges Urteil über dieses sogenannte „Friedensinstrument der Völker“ gesprochen worden ist. Endlich Mussolini selbst. Er schreibt: „Heute gibt es keine festen Mächtegruppierungen wie im Jahr 1914. Es gibt heute keine Entente und keinen Bund der Mittelmächte, aber Angst vor dem Krieg. Das beweisen die Friedensspakte. Jede Macht muß heute hinter andern herjagen.“ Im übrigen glaubt Mussolini nicht an das vielbesprochene „Erwachen Asiens“. „Ich für meinen Teil fürchte im Augenblick ebensowenig eine „gelbe Gefahr“, wie eine „rote“ oder „schwarze Gefahr“.

Kurz: es hat sich in der Stimmung der Völker trotz Friedensverträgen, Locarno, Kellogg und Völkerverbund herzlich wenig geändert. So hat kürzlich der jetzige französische Ministerpräsident Lardieu in Dijon eine Rede gehalten, die Poincaré ebenso gut hätte halten können. So sagt er u. a.: „In der Tat ist die Organisation des Friedens nur möglich, wenn sich starke Länder verbinden, die in der Lage sind, für die Verteidigung der „allgemeinen Sicherheit“ dieselben Machtmittel in die Wagschale zu werfen, die sie früher für die eigene Sicherheit in die Wagschale werfen konnten.“ — Wir sind also noch eine gute Strecke vom ewigen Völkerverfrieden entfernt. W. S.

**Die Beschlüsse des Reichstabinetts**

Arbeitslosenversicherung, Reichshilfe, Arbeitsbeschaffung  
Das Reichskabinett hat gestern die mehrwöchigen Beratungen über die Finanzlage usw. zu Ende geführt und folgende Beschlüsse gefaßt:

1. Die Arbeitslosenversicherung soll in weitgehender Anlehnung an die Vorschläge der Reichsanstalt verbessert werden, jedoch unter Erhöhung des Versicherungsbeitrags von 3 1/2 auf 4 1/2 Proz. bis 31. März 1931. Zugleich sollen Verbesserungen in der Krankenversicherung angestrebt werden.

2. Für die Deckung der sozialen Ausgaben und der Mindereinnahmen des Haushalts soll den Festbeldeten im öffentlichen Dienst und in der Privatwirtschaft eine vorübergehende „Reichshilfe“ (statt „Notopfer“) auferlegt werden, zu der auch die Tantiemen der Aufsichtsräte herangezogen werden, ferner sollen die Ledigen einen zehnprozentigen Zuschlag zur Einkommensteuer bezahlen. Die Verlängerung der Kontingenzierung der Zigarettenindustrie bis 1. April 1932 mit Kürzung der Steuerbefristen.

3. Im Sinn der Arbeitsbeschaffung wird die Reichspost in nächster Zeit eine umfangreiche Auftragserteilung über das bisher vorgegebene Maß hinaus vornehmen. Mit der Reichsbahn werden die diesbezüglichen Verhandlungen fortgesetzt. Für den Kleinwohnungsbau werden zusätzliche Mittel vom Reich zur Verfügung gestellt, wo ein dringendes Bedürfnis festzustellen ist. Im laufenden Jahr ist der Bau bis zu 40 000 Wohnungen vorgezogen, der bis 150 000 Bauarbeitern Arbeitsgelegenheit verschafft. Der Reichsarbeitsminister soll ermächtigt werden, durch allgemeine Anordnungen die zweckmäßige Verwendung der öffentlichen Mittel und tragbare Mieten für die minderbemittelte Bevölkerung in diesen Neubauten sicherzustellen. Bei diesem Bauprogramm wird der Gesichtspunkt der Herabsetzung von Kosten und Preisen für das Gebiet der Bauwirtschaft mit Nachdruck verwirklicht werden. Ein allgemeines Straßenbauprogramm ist in Aussicht genommen, ein eigentliches Arbeits-Notprogramm wird aber nicht aufgestellt.

Die Beratungen über die Möglichkeit einer allgemeinen Senkung der Produktionskosten und Preise, sowie die Beschlußfassung über die Vorschläge des Reichsfinanzministers über das Ausgabenlenkungs- und Spargesetz sollen nach Pfingsten vorgenommen werden.

**Erläuterungen zu den Kabinettsbeschlüssen**

Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald machte den Vertretern der Presse folgende Mitteilungen über die Beschlüsse des Reichstabinetts:

Der Zuschlag für die Festbeldeten wird nicht auf die Einkommensteuer, sondern auf das Einkommen erhoben, und zwar beträgt er 4 v. H. Der Einkommensteuerjah wird damit für die betroffenen Kreise von 10 auf 14 v. H. erhöht; das bedeutet eine 40prozentige Erhöhung. Dieser Zuschlag wird von allen Beamten erhoben, dagegen nur von den Angestellten der Privatwirtschaft, deren steuerpflichtiges Einkommen die Grenze von 8000 Mark überschreitet. Dazu kommt dann noch der Zuschlag für die Ledigen, so daß der Einkommensteuerjah für sie 15 Prozent beträgt. Die vorübergehende Reichshilfe ist begrenzt vom 1. Juli ds. Js. bis zum 31. März 1931, also für die drei noch ausstehenden Quartale des Haushaltsjahrs.

Die gegenwärtigen Beiträge zur Arbeitslosenversicherung und die Mittel, die im Reichshaushalt bereitstehen, reichen für Unterfützung von 1,4 Millionen arbeitslosen Hauptunterstützungsempfängern und Krisenfürsorgeberechtigten. Um den Haushalt der Arbeitslosenversicherung und des Reichshaushalts ins Gleichgewicht zu bringen, müssen Mittel beschafft werden für etwa 1,6 Millionen Hauptunterstützungsempfänger und 400 000 Krisenfürsorgeberechtigte. Daneben erweist sich noch ein Arbeitsbeschaffungsprogramm von Reichsregierung, Reichspost und Reichsbahn für mehrere hunderttausend Arbeiter als erforderlich. Alles in allem ist dafür ein Aufwand von über 2 Milliarden Mark notwendig. Für die Ordnung der Arbeitslosenversicherung des Reichshaushalts und für die Arbeitsbeschaffung fehlen insgesamt 850 Millionen Mark, die durch laufende Einnahmen, einmalige Einnahmen und durch Reform der Arbeitslosenversicherung zu beschaffen sind. Diese Mittel sind durch die gestrigen Beschlüsse der Reichsregierung gefunden, und zwar in folgender Weise:

1. Erhöhung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung 220 Millionen.
2. Ersparnisreformen an der Arbeitslosenversicherung 115 Millionen.
3. Reichshilfe der Festbeldeten in der öffentlichen und der Privatwirtschaft, der Ledigen und der Aufsichtsräte 350 Millionen.
4. Verkauf von Vorkaufsaktien der Reichsbahn 100 Mill.
5. Verkürzung der Zahlungstermine für die Zigarettensteuer 50 Millionen.

Der Rest soll gewonnen werden durch Einsparungen im Reichshaushalt. Eine Neubelastung der Produktion tritt durch dieses Aufbringungsprogramm kaum ein. Alle Einnahmen bezw. Ausgabeparsnisse sind gedacht für die Zeit vom 1. Juli 1930 bis 31. März 1931.

Für das Jahr 1930 müssen wir uns auf eine sehr viel größere Arbeitslosigkeit einrichten, um nicht im Herbst und Winter vor unlöslichen Aufgaben zu stehen. Reformmöglichkeiten großen Stils in der Arbeitslosenversicherung sind heute im Hinblick auf die gewaltige Massenarbeitslosigkeit, die äußerst gespannten Finanzverhältnisse im Reich und in den Gemeinden und im Hinblick drauf, daß erst im Oktober 1929 die größten Missetaten in der Arbeitslosenversicherung beseitigt worden sind, nicht möglich und nicht durchführbar. Sie müssen auf normalere Zeiten zurückgestellt werden. Das Kernstück der jetzigen Reform ist, daß neben der Beitragserhöhung um 1 Prozent, die besser bezahlten Arbeiter und Angestellten, wenn nicht 52 Wochenbeiträge geleistet sind, geringere als die normalen im Gesetz vorgesehenen Unterstellungen erhalten sollen, und daß für die Ledigen allgemein — anstatt wie jetzt bis zum 21. Lebensjahr — ein vierzehntägige Wartezeit eingeführt werden soll.

Die Erhöhung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung auf 4,5 Prozent, die in Aussicht genommene Erparnisreform und die in Vorschlag gebrachten Steuern, insbesondere das Notopfer für die Festbesoldeten müssen als Einheit angesehen werden. Sozial und am gerechtesten wäre die Einführung eines allgemeinen Notopfers gewesen. Form von Zuschlägen zur Einkommensteuer. Damit wäre aber bei der deutschen Kapitalverknappung die Kapitalfluss begünstigt, die Heranziehung fremden Kapitals erschwe und praktisch eine Vermehrung der Arbeitslosigkeit in 8 Hand gearbeitet worden.

Nun wird der politische Kampf einsetzen. Im letzten Jahr ist um 1/4 v. H. Beitragserhöhung 5 Monate lang gekämpft worden. Vor wenigen Monaten ist die Große Koalition an 1/4 v. H. der Beitragserhöhung zur Arbeitslosenversicherung zerbrochen. Jetzt handelt es sich nicht wie im März um 1/4 v. H., sondern um 1 v. H. Beitragserhöhung, jetzt müssen insgesamt nicht 70, sondern 700 Millionen für die Arbeitslosen beschafft werden. Mit dem Paragraph 48 der Reichsverfassung ist die Arbeitslosenversicherung nicht zu ändern, auch nicht mit der Herbeiführung einer anderen politischen Kräftegruppierung durch Auflösung des Reichstags. Darum hat bei der Größe der Frage und im Hinblick auf das, was sich im letzten Jahre um die Arbeitslosenversicherung abgespielt hat, jeder große Streit über Einzelheiten der Reform seinen politischen Sinn verloren.

Auch weiterhin sollen überwiegend Bohnungen für breite Arbeiterschichten und für Kinderreiche zu erschwinglichen Mietpreisen geschaffen werden. Vor der Inangriffnahme des zehnjährigen Bauprogramms sollen der Reichswirtschafts-, Reichsfinanz- und Reichsarbeitsminister mit dem Bauoffizierinteressen, den Arbeitgeberverbänden und den Gewerkschaften des Baugewerbes Verhandlungen darüber führen, wie die Baukostenmehrzahl seit langer Zeit um 20 bis 30 Punkte über der allgemeinen Teuerungsmehrzahl liegt, diesem angehört werden kann. Es ist auf die Dauer nicht vertretbar, daß ein Gewerbe mit öffentlichen Mitteln bevorzugt bedacht (im letzten Jahr sind 85 v. H. aller Neubauwohnungen mit Zuschüssen aus der Hauszinssteuer erstellt worden), und damit ungewollt dazu beigetragen wird, eine erhöhte Sondermehrzahl zu verewigen.

## Die Stilllegung im Mansfelder Revier

Eisleben, 6. Juni. Die Mansfelder-Gruben sind, wie bereits berichtet, in schwere finanzielle Bedrängnis geraten. Allein aus der Förderung von Kupfer ergibt sich nach dem Geschäftsbericht der Mansfeld-A.-G. bei einer Jahreserzeugung von 22 000 Tonnen seit April ein jährlicher Winderlös von rund 9 Millionen Mark, da der amerikanische Kupferpreis ständig zurückgegangen ist. Eine Preisentung von einem Dollarcent bedeutet für Mansfeld einen Erlösrückgang von zwei Millionen Mark. Infolge von Mechanisierung des Betriebs und Vermehrung der Belegschaft wurde die Förderung in Kupfer, Silber, Kohlen, Braunkohlen, Koks und Siedesalz im Vorjahr von 829 000 auf 939 100 Tonnen gesteigert, der starke Preisrückgang von Kupfer und Silber und die Absatzschwierigkeiten bei den anderen Erzeugnissen hatten aber nur eine Vermehrung der Lagerbestände (hauptsächlich Kupfer) von 9,6 auf 15,3 Millionen Mark zur Folge.

Da die amerikanischen Kupferminen die Löhne bereits zweimal im Verhältnis zum gesunkenen Kupferpreis gesenkt haben, legte die Mansfeld A.-G. den Gewerkschaften, um den Betrieb weiterführen zu können, ein Notprogramm mit einer Lohnherabsetzung von 15 v. H. vor. An Löhnen und Gehältern waren im letzten Geschäftsjahr 48,5 Millionen Mark im Vorjahr bezahlt worden. Diese Lohnherabsetzung würde erst 4,2 Millionen des Verlustbetriebs decken. Das Notprogramm wurde von den Gewerkschaften abgelehnt; ein Teil der Belegschaft trat in den Ausstand und der Betrieb wurde stillgelegt, es werden nur noch Notstandsarbeiten ausgeführt.

Der Lohnstreit hat nun aber eine starke politische Färbung bekommen. Die Kommunisten versuchen die Notstandsarbeiter durch Streikposten und Streikkontrollen zurückzuhalten, die Arbeiter halten sich aber an die Weisungen der Gewerkschaftsführer.

Der Ausstand der Mansfelder Bergleute wird in Moskau mit großer Aufmerksamkeit verfolgt. Das Blatt „Ekonomschaja Schiza“ schreibt, es sei zweifellos, daß auch England, Frankreich und Belgien zur Lohnherabsetzung schreiten werden, wenn sie in Deutschland begonnen werden. In der letzten Zeit sei zwischen den drei größten Konzernen zur Erzeugung in Deutschland, England und Belgien eine Uebereinkunft abgeschlossen worden, um gemeinsam die Ausbeutung des amerikanischen Metallkapitals zu bekämpfen.

## Neue Nachrichten

### Der Reichspräsident in Neudeck eingetroffen

Berlin, 6. Juni. Reichspräsident v. Hindenburg ist heute früh mit dem jahresplanmäßigen Zug in Frankfurt (Westpreußen) eingetroffen und hat sich von dort mit dem Kraftwagen nach seinem Gut Neudeck begeben.

### Die Schweiz rüstet

Bern, 6. Juni. Der Nationalrat hat mit 117 gegen 47 Stimmen der Sozialdemokraten und einiger Pazifisten die Beschaffung von 105 neuen Militärflugzeugen mit Ausrüstung zum Preis von 20 Millionen Franken beschlossen. Bundesrat Ringer erklärte namens der Regierung, die Anschaffung der Flugzeuge entspringe einem völkerrechtlichen und militärischen Gebot. Bis der Völkerbund den Frieden zu sichern vermöge, könne es noch einige hundert Jahre dauern. Frankreich gebe ungeheure Summen für Rüstungen aus und auch Italien rüste in großem Maßstab. Die Schweiz habe demgegenüber

die Pflicht, Ausbildung und Ausrüstung des Heers auf der Höhe zu halten. Zur rechtzeitigen Kriegsbereitschaft gehöre die Ausbildung einer Luftwaffe, die in Verbindung mit den günstigen natürlichen Verhältnissen der Schweiz zur Abwehr fremder Bomben- und Gasangriffe wirksame Dienste leisten könne.

## Die Younganleihe-Kontrakte

Paris, 6. Juni. Der Unterausschuss der an der Ausgabe der Younganleihe teilnehmenden Bankiers hat seine Arbeiten abgeschlossen und den Bericht für die Konferenz der Bankiers am 10. Juni fertiggestellt. Die ausgearbeiteten Vertragsentwürfe sind folgende: 1. Ein „Separatkontrakt“ jeder einzelnen Bankengruppe der verschiedenen Länder mit Deutschland; 2. der „Omni-Buskontrakt“ aller dieser Banken zusammen mit der Tributbank mit den Bedingungen für die Verteilung der Younganleihe auf die beteiligten Länder: Deutschland, Belgien, Vereinigte Staaten, Frankreich, England, Holland, Italien, Schweden und Schweiz; 3. der „General-Bond“, d. h. der allgemeine, zwischen diesen Banken, der Tributbank und der deutschen Reichsregierung abgeschlossene Vertrag; 4. der „Emissionsprospekt“, der die Beschreibung und Empfehlung der Anleihe an das Publikum, sowie die Verpflichtungserklärung der deutschen Reichsregierung enthält.

## Veränderungen im englischen Kabinett

London, 6. Juni. Amtlich wird mitgeteilt: Das Amt des Lordgeheimisiegelbewahrs übernimmt an Stelle von A. H. Thomas zukünftig Hartschorn, das Ministerium für Dominien und Kolonien, das bisher Lord Balfour verwaltete, wird geteilt. Staatssekretär für die Dominien wird Thomas, Staatssekretär für die Kolonien bleibt Balfour. Das Ministerium für Landwirtschaft übernimmt Addison, das Bergamt Schinwell.

Die Änderungen waren durch die scharfen Meinungsverschiedenheiten innerhalb der englischen Arbeiterpartei bzw. den völligen Wiberfolg des Ministers Thomas, dem die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit übertragen war, veranlaßt worden. Diese unlösliche Aufgabe hat nun das ganze Kabinett unter Führung Mac Donalds übernommen.

## March der Afridis auf Peshawar

London, 6. Juni. „Times“ veröffentlicht Meldungen aus Peshawar über den Kampf der Afridis, deren Zahl auf 7000 bis 14 000 geschätzt wird. Vorgestern bewarfen britische Militärflugzeuge ihre Lager mit Bomben, während Reiterei, Infanterie und Artillerie die Straße nach Peshawar hielt. Eine Reiterbrigade ist zur Verstärkung der Truppen aus Risalpur herangezogen worden. Der „Times“ zufolge haben die britischen Truppen die Lage soweit wie irgend möglich gesichert. Es sei jedoch nutzlos, die Taktik zu verheimlichen, daß der Vormarsch auf Peshawar eine vollkommen neue Lage darstelle. Die Afridis weichen zurück.

## Kämpfe um Tsinanfu. — Fürchtbare Hungersnot in der chinesischen Nordprovinz.

London, 6. Juni. „Daily Telegraph“ berichtet aus Peking (Peking): In Tsinanfu, der Hauptstadt der Provinz Schantung, wo 1928 die Niedermetzelung der Japaner stattfand, herrscht Schrecken. Die Stadt wird von den Truppen der Nanking Regierung gegen die Heere der nördlichen Verbündeten gehalten. Die Verteidiger haben die Brücke über den Gelben Fluß teilweise zerstört, aber es ist den Angreifern gelungen, an einer anderen Stelle überzugehen. Die auswärtigen Gesandtschaften in Peking haben von beiden Parteien Schutz für ihre Landsleute in Tsinanfu gefordert. Die Japaner bringen ihre Staatsangehörigen in Tsinanfu zu ihrem Schutz in Sammellager.

„Daily Telegraph“ meldet: Ein in Townsville (Australien) aus China eingetroffene Beamter der Heilsarmee teilte mit, daß in den chinesischen Nordprovinzen infolge Hungersnot über 200 000 Kinder seit Januar d. J. gestorben seien. 30 000 Frauen und Mädchen würden für je 2 oder 3 Dollar verkauft, um aus dem Erlös Lebensmittel für die übrigen Familienmitglieder zu kaufen.

## Württemberg

Stuttgart, 6. Juni. Am Donnerstag starb hier Hofjahnarzt B. Förster. Mit besonderer Liebe widmete sich Hofjahnarzt Förster dem Studium der Tierseife. Er gehörte seit langen Jahren der Gesellschaft für Tierpsychologie an und galt als einer der besten Tierkenner und Tierlehrer des Landes.

Straßenbau. Die Straße Cannstatt — Unterföhrheim wird am Pfingstmontag dem Verkehr übergeben und damit der Durchgangsverkehr Eßlingen — Cannstatt auf dem rechten Neckarufer wieder ermöglich. Die Straßenbahn wird auf besonderem Bahnkörper neben der Straße geführt.

Schwerer Zusammenstoß. Bei der Straßenbahnhaltestelle Waldeck erfolgte ein schwerer Zusammenstoß zwischen Auto und Motorrad mit Beiwagen. Der Fahrer des Motorrads wurde in hohem Bogen auf das Straßenpflaster geschleudert. Er hat außer einer Gehirnerschütterung einen Bruch des linken Beines erlitten und wurde ins Marienhospital übergeführt. Die im Beiwagen sitzende Frau hat starke Hautschürfungen davongetragen und klagt über innere Schmerzen.

Ablehnung der Umlageerhöhung durch den Gemeinderat. In der gestrigen Sitzung des Gemeinderats begründeten Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager und der Finanzreferent Rechtsrat Dr. Hirtzel den Antrag, den in einem Nachtrag zum Stadthaushaltplan 1930 angeführten Einnahmeausfall von 2 342 000 Mark durch Erhöhung der Umlage um 2 v. H. zu decken. Die Ueberweisung aus Reichssteuern ist um 1 587 300 Mark geringer, als im Plan angenommen worden war, dagegen sind die Wohlfahrtsausgaben und Unterstützungen um 550 000 Mark und die Verzinsung der Stadtschulden um 150 000 Mark höher geworden. Dabei sind die Kosten für die Erwerbung des Katharinenhospitals und die Einrichtung des städtischen Kraftfahrzentrums (beides etwa 400 000 Mark) noch nicht eingerechnet. Der Antrag auf Umlageerhöhung wurde jedoch von den bürgerlichen Parteien

Mit 35 gegen 5 Stimmen bei 17 Enthaltungen abgelehnt. Ein Antrag der bürgerlichen Parteien, die Finanzkommission zu beauftragen, Vorschläge für einen Planausgleich ohne Umlageerhöhung zu machen, abgelehnt (25 Ja, 13 Nein, 18 Enthaltungen).

Die Frage, ob nun für Stuttgart durch das Ministerium des Innern ein Zwangshaushalt festgelegt werden soll, ist durch die Abstimmungen im Gemeinderat in nächste Nähe gerückt.

Geländekauf. Wie die Südd. Zeitung erfährt, genehmigte der Gemeinderat am Donnerstag in nichtöffentlicher Sitzung den Geländekauf auf dem Wasen von der Firma Daimler. Der Kaufpreis beträgt 1,1 Millionen Mark.

Krankheitsstatistik. In der 21. Jahreswoche vom 18. bis 24. Mai wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 24 (tödlich —), Kindbettfieber 8 (—), Tuberkulose der Lunge und des Kehlkopfs, sowie anderer Organe 15 (26), Scharlach 21 (—), Typhus 2 (—), Typhusverdacht 1 (—), Paratyphus 1 (—), Fleischvergiftung 1 (—).

Die Leserschaft der Würtf. Kriegszeitung hat nunmehr 55 000 überschritten. Der 55 001. Abonnent wurde angemeldet durch Matth. Schall, Vorstand des Veteranen- und Kriegervereins Scharensteinen M. Waubeuren, dem ein Dankschreiben und ein Geldgeschenk seitens des Präsidiums und des Zeitungsoverlages zugegangen ist.

Vom Tage. Bei der Straßenbahnhaltestelle „Waldeck“ (Heslach) erfolgte Freitag früh ein schwerer Zusammenstoß zwischen Auto und Motorrad mit Beiwagen. Der Fahrer des Motorrads wurde auf das Straßenpflaster geschleudert. Soweit an der Unfallstelle festzustellen war, hat er außer einer Gehirnerschütterung einen Bruch des linken Beines erlitten. Er wurde ins Marienhospital übergeführt. Die im Beiwagen des Motorrads sitzende Frau, die ebenfalls herausgeschleudert worden war, hat starke Hautschürfungen davongetragen und klagt über innere Schmerzen. Das Auto wurde nur leicht beschädigt.

## Aus dem Lande

Eßlingen, Juni. Studienfahrt des Eßlinger Gemeinderats nach Stuttgart. Auf Veranlassung des Oberbürgermeisters Dr. Lang von Langen waren gestern nachmittag der Gemeinderat und verschiedene technische Beamte der Stadtverwaltung zur Besichtigung einer Reihe technischer Betriebe der Stadt Stuttgart, sowie der Cannstatter Bauhalle des Neckarkanals eingeladen. Auch die Ausstellung „Die Straße“ auf dem Wasen wurde besucht.

Waiblingen, 6. Juni. Tödlicher Unfall. Der bei Fabrikant C. Pfander als Fuhrmann beschäftigte 57 J. a. verh. Karl Sieber verunfallte beim Schuttführen schwer. Am Mittwoch ist er im hiesigen Bezirkskrankenhaus gestorben.

Weikersheim M. Meraentheim, 6. Juni. Grenadierfest. Am Samstagabend fand im „Hirschen“ unter dem Vorsitz von W. Affel eine Sitzung des Gesamtausschusses für das am 21.—23. Juni hier stattfindende Grenadierfest statt. In Gegenwart des Vorsitzenden des Kameradenbundes der Ulmer Grenadiere, Polizeioberst Reich, wurden die letzten Vorbereitungen mit den einzelnen Kommanden der Ausschüsse besprochen. Die Kameraden, die ihre Anmeldung noch nicht gemacht haben, werden dringend ersucht, dies nachzuholen.

Reutlingen, 6. Juni. Tödlich überfahren. Der achtjährige Walter Kurz wurde zwischen Reutlingen und Sondelfingen von einem Lastkraftwagen überfahren. Der Knabe starb kurz darauf.

Neresheim, 6. Juni. Die Amtsversammlung hat eine Amtskörperchaftsumlage von 272 000 Mark beschlossen. 1929 waren es 272 800 Mark und 1928 293 000 Mark; Schulden hat die Amtskörperchaft 213 000 Mark. Zum Geschäftsleiter der Spartenzweigstelle in Bopfingen ist der seitherige stellvertretende Stelleninhaber Otto Prinz gewählt worden. Das neue Spartengebäude in Bopfingen kam auf 55 000 Mark zu stehen.

Maitäferischäden. Durch langjährige Beobachtung steht nun fest, daß die Maitäfer hier eine vierjährige Entwicklungsperiode haben. 1922, 1926 und 1930 waren gewaltige Flugjahre. Dieses Jahr war es hier besonders schlimm. Baumalleen, zwischen den Feldern und die Waldänder waren schwarz von Maitäfern. Die Ahornallee in Entfernung von 2,5 Kilometer von Neresheim, Richtung Großhuchen, ist kahlgefressen, nur die Blattengel stehen noch.

Neckarwestheim M. Besigheim, 6. Juni. Ertrunkene. Mittwoch nachmittag erkrank das 3 Jahre alte einzige Söhnchen Erich des Steinbrucharbeiters Friedrich Engelhardt in Parzelle Neckarbera hiesiger Gemeinde im Neckar.

Heidenheim, 6. Juni. Den Verletzungen erlegen. Am Montag stürzte Karl Joos vom Auto der hiesigen Wackerlinie herab. Das Auto war mit voller Befahrung auf dem Bezirksfeuerwehrtag in Gundelfingen. Gestern nachmittag ist nun Joos an den Folgen der schweren Kopfverletzung im hiesigen Bezirkskrankenhaus gestorben.

Waubeuren, 6. Juni. Erlebt noch. Die Mitteilung, daß der Radfahrer von Ermingen an seinen Verletzungen gestorben sei, beruht auf einem Irrtum. Der Verletzte befindet sich den Verhältnissen entsprechend wohl und ist auf dem Wege zur Besserung.

Wangen i. A., 6. Juni. Wirtschaftsminister Dr. Maier bestohlen. Wirtschaftsminister Dr. Reinhold Maier wurde in der Nacht auf Donnerstag in Wangen bestohlen. Ein Dieb drang in das Hotelzimmer des schlafenden Wirtschaftsministers ein und stahl einen erheblichen Geldbetrag. Dank der Energie der Wangener Polizei konnte der Dieb noch am Donnerstag in Lindau dingfest und der gestohlene Betrag zum größten Teil wieder beigebracht werden.

Friedrichshafen, 6. Juni. Lebensrettung. Zwei zwölfjährige Knaben, Johann Schorpp und Werner Bauhardt, schwammen am Donnerstag nachmittag vom Strandbad aus weit in den Bodensee hinaus. Durch eine starke Brise wurden die Knaben immer mehr abgetrieben und konnte das Ufer nicht mehr erreichen. Dipl.-Ing. Schöbinger fand die beiden mit den Wellen kämpfenden Knaben erschöpft, nahm sie in seine Fahrt auf und brachte sie ans Land. Direktor Fellen vom Kurgartenhotel erbarmte sich dann der frierenden Knaben und ließ sie in wollene Decken gehüllt, durch sein Auto nach Hause bringen.

Das ideale  
**Laxin** Abfuhr-Konfekt

**Bauskatten** M. Laupheim, 6. Juni. Spielen mit Sprengkapseln. Der 12jährige Sohn des Landwirts Michael Birt machte sich, als seine Eltern auf dem Feld waren und ihm die Obhut über seine kleineren Geschwister zu Haus anvertraut war, an einer Sprengkapsel zu schaffen. Diese kam dabei zur Explosion und riß dem unvorsichtigen Knaben den Daumen der linken Hand weg, während Zeigefinger, Mittelfinger und mehrere Finger der rechten Hand stark zerfetzt wurden. Verletzungen erlitt er auch noch im Gesicht und am Fuß. Der Verletzte wurde alsbald zur Operation in das Bezirkskrankenhaus verbracht.

**Vogt** M. Ravensburg, 6. Juni. Den Sohn an die Kette gelegt. In der Nähe von hier hat ein Mann seinen schwachsinnigen, ungefähr 30 Jahre alten eigenen Sohn mit einer Kette, mit der man sonst nur Farren festhält, am Fuß auf dem Speicher an einem Balken festgebunden, so daß er nur ganz wenige Schritte machen konnte. Die Polizei fand den schwachsinnigen, bedauernswerten Mann noch an der Kette. Er weist noch viele Spuren schwerer Mißhandlung am ganzen Körper auf.

**Kerkhof**, 6. Juni. Errichtung eines Selbstschlußamts. Der Ausbau des Postamts für die Unterbringung des SA-Amtes und die Kanalisierung und Kabellegung haben in letzter Zeit große Fortschritte gemacht. Bis März n. J. dürfte der Selbstschluß in Betrieb sein.

**Leupolz** M. Wangen, 6. Juni. Tödlicher Unfall. Der verh. Leonhard Schuler, der auf dem zum Hofgut Miffen gehörigen früher Gengen Hof in Ungerhaus als Oberschweizer tätig war, half beim Einbringen des ersten Heues. Dabei stürzte der Wagen um und Schuler fiel so unglücklich zu Boden, daß er die Wirbelsäule brach, so daß der Tod sofort eintrat.

**Hochingen**, 6. Juni. Eine freudige Pfingst-Ueberraschung. Aus Amerika ist die Mitteilung eingegangen, daß der vor vielen Jahren dorthin ausgewanderte Friedrich Wieser der Stadt Hochingen (Altersheim-Eugenienstift und Schlossbergschule), seinen Neffen Wilhelm Mayer, seinen Großneffen Friedrich und Wilhelm Mayer, Frau Feckler, Witwe und Frau von Ehrenberg testamentarisch mit größeren Zuwendungen bedacht hat. Der Gesamtbetrag, der auf die Stadt und die in das Testament eingeschlossenen Personen entfällt, beträgt 40-50 000 Dollar.

**Von der bayerischen Grenze**, 6. Juni. Sturz aus der Schiffschaukel — Tödlicher Ausgang — Blichschlag. In Weringen benützte der Postassistent Ferdinand Hanauer die Schiffschaukel. Raum hatte sich die Schaukel in Bewegung gesetzt, stürzte er heraus und erlitt einen doppelten Schädelbruch; bewusstlos wurde er vom Platz getragen. Sein Zustand ist besorgniserregend. — Verwaltungsoberinspektor Heinrich Jörg in Burlafingen, der abends mit dem Motorrad bei Achstetten gegen eine Kampe fuhr und schwer verletzt wurde, ist im Alter von 39 Jahren an den Folgen dieses Unfalls gestorben. — Bei dem schweren Gewitter, das sich in einer der letzten Nächte über Freisingen entlud, schlug der Blitz in das Transformatorenhaus, das vollständig abbrannte.

### Zeppelin daheim

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist nach glücklicher Beendigung der Fahrt über das Meer am Donnerstag nachmittags um 6.15 Uhr in Sevilla glatt gelandet. Der Aufenthalt von nur 20 Minuten diente der Uebernahme von Fahrgepäck und der Post.

Der Stadtrat von Sevilla hat Dr. Ekener zum Ehrenbürger der Stadt ernannt.

Am Freitag 11.15 Uhr vormittags wurde Marseille überflogen.

Um 1.25 Uhr überflog das Luftschiff in 800 Meter Höhe Valence. Da aber aus der Gegend von Lyon Gewitter für die Gegend gemeldet wurden, bog es wieder südwärts ab und gelangte dann in weitem Bogen zum Jura. Um 3.07 Uhr nachmittags befand sich der Zeppelin über Vaux-le-Saint-Omer (Jura).

Die Ankunft in Friedrichshafen wird zwischen 7 und 8 Uhr abends erwartet. Die Stadt trägt reichen Flaggen Schmuck, ebenso die Zeppelinwerft und der Magbach-Motorenbau. Stadtschultheiß Schnitzler wird beim Empfang Dr. Ekener einen Vorbertrag überreichen.

### Das Fahrprogramm des Zeppelin

Nach seiner Amerikafahrt wird die Zeppelingeellschaft in Verbindung mit dem Reisedienst der Hamburg-Amerika-Linie das weitere Fahrprogramm für diesen Sommer durchführen. Sobald Graf Zeppelin gründlich durchgesehen und überholt ist, wird er den verschobenen Besuch in Oberramberg unternehmen. Dann fährt das Luftschiff am 21. Juni über München nach Berlin, wo es am Aermast in Staaken festmacht. Von Berlin aus unternimmt es einen Abstecher nach Hamburg oder Schlesien, wenn möglich beides, und kehrt am 25. Juni nach Friedrichshafen zurück. Am 27. Juni folgt die von der Neuen Freien Presse veranstaltete Fahrt nach Wien.

In der Nacht zum 6. Juli wird „Graf Zeppelin“ aus Anlaß der rheinischen Befreiungsfeier nach Köln fahren, kreuzt tagsüber über den von der Fremdherrschaft befreiten rheinischen Gebieten und nimmt abends in Köln eine Zwischenlandung vor. Vom 8. bis 11. Juli ist das Luftschiff für eine Fahrt zum Nordkap vom schweizerischen Automobilklub gechartert. Am 12. oder 13. Juli wird Neustadt an der Harde besucht. Am 15. Juli tritt „Graf Zeppelin“ eine zweite Nordlandreise an, die sich bis Spitzbergen erstrecken soll. Daran schließt sich am 22. Juli die große Ueberseefahrt nach Island. Am 5. August beibt sich das Luftschiff auf eine sechzigstündige Fernfahrt nach Madeira, Teneriffa und den Azoren. Am 12. August folgt eine 48stündige Dörfefahrt nach Dänemark, Schweden, Finnland. Am 19. August folgt eine gleichfalls 48stündige Mittelmeerfahrt rund um Italien, Sizilien, Adria. Den Schluß des Sommerprogramms der Luftschiffreisen bildet am 30. und 31. August der Besuch der Leipziger Messe. In Leipzig wird gelandet. Einige Kurzfahrten von Friedrichshafen aus werden je nach Zeit, Wetter und Nachfrage eingeschoben werden.

### Lokales.

**Wildbad**, den 7. Juni 1930.

Zum Pfingstfest

Pfingsten ist das Fest, da der göttliche Geist als schaffende Macht in die Welt hereinbrach und in ihr Raum gewann. Aber dies Pfingsten vor 1900 Jahren ist nicht ein einmaliges Ereignis, sondern nur das erste Glied einer langen

Kette von immer neuen Einbrüchen göttlichen Geistes unter den Menschen, sei's im engen Kreis frommer Erweckungen, sei's in der Gestalt großer Männer und weltgeschichtlicher Bewegungen. Die Geschichte der Kirche zeigt, daß der Gottesgeist stets von neuem unter die Menschen fuhr, um erstarrte Formen zu zerbrechen, verschüttete Wahrheiten wieder ans Licht zu bringen, neue Wege zu weisen. Ohne dies fortwährende Pfingsten gäbe es heute keine Kirche und kein Christentum mehr. In jeder Epoche schafft sich der Gottesgeist Bahn durch das Gestrüpp menschlicher Irrungen und menschlichen Wahnes. Wo das Evangelium verdorben und vermenscht wird, da steht er auf und reinigt es. Wo Not und Verzweiflung den Glauben unterwählen, da erweckt er zu neuem Mut. Wo menschliche Ueberheblichkeit Gott zur Seite schiebt, um mit eigener Kraft den uralten Turmbau zu Babel von neuem zu unternehmen, da zer schlägt er den Stolz und zwingt zu demütigen Glauben.

Das ist für uns heutige der stärkste Grund unseres Optimismus trotz der chaotischen Finsternis der Zeit mit ihren vielerlei Entartungen und gottfeindlichen Strömungen. Wir wissen: der Gottesgeist ist auch heuer noch lebendig und wartet der Stunde, da er wie ein Gewitter hereinbricht, um alle menschlichen Programme über den Haufen zu werfen, allen Kleinglauben, Irrglauben und Unglauben zu zerbrechen und der Wahrheit den Weg zu bahnen. Wir wissen, daß heute, wo ein großes Beben durch die ganze Welt grüht, dieser Pfingstgeist gewaltiger als je kommen muß. Wir stehen auf einem donnernden Vulkan, aber wir verzagen nicht, sondern wir hoffen vertrauensvoll auf die Zukunft, die auf jeden Fall Gott gehören muß.

**Landestheater**. Der Direktion ist es gelungen, über die Feiertage ein wirkliches Pfingstprogramm zusammen zu stellen. Heute, Samstag abend 8 Uhr, gelangt die immer wieder beliebte Operette „Gräfin Mariza“ mit Frä. Hedwig Hillengas, Marga Bube, Hans Weber und Bruno Kiebler in den Hauptpartien zur Aufführung. — Pfingstsonntag, 8. Juni, zum ersten Male der neue große Operetterfolg: „Hotel Stadt Lemberg“, Musik von Jean Gilbert. Gilbert hat hier mit Erfolg das Bestreben, durch melodramatische Unternehmung so etwas wie einen an die Oper gemahnenden Stil zu schaffen. Schlagerreiche Melodien wie: „Hab heut die Sternlein am Himmel gezählt“ und „Du liebst mich“ sind ganz dazu geschaffen, um echt volkstümlich zu werden. — Pfingstmontag, den 9. Juni, erstmalige Wiederholung der Wiener Tanz- und Schlageroperette „Hochzeit in Hollywood“ von Oskar Strauß. Hauptpartien Hedwig Hillengas und Hans Weber. — Dienstag, 10. Juni, das erfolgreiche Kriminal-Schauspiel „Die heilige Flamme“ in drei Akten von W. Somerset Maugham.

### Eine weltliche Pfingst-Erinnerung.

Seit die Errichtung einer Sternwarte auf dem Sommerberg zum Gedächtnis des Astronomen Joh. Kepler angestrebt wird, hat in der Umgebung mancher gefragt, ob die seit 1806 in Calmbach ansässige Familie Kepler mit ihm verwandt sei. Dies ist zu bejahen, wenn auch weit zurückgegriffen werden muß. Des Astronomen Großvater, Sebald (3.), regierender Bürgermeister der Freien Reichstadt Weil, und der Ahn der Calmbacher Kepler, Melchior Hans, waren Brüder. Die gemeinsamen Vorfahren waren: Sebald (2.), zwischen 1520 und 1522 von Nürnberg nach Weisberstadt überfiedelt; Sebald (1.) in Nürnberg; Caspar, Hofpostmeister in Worms um 1496, und Friedrich. Von letzterem wissen wir, daß Kaiser Sigismund nach seiner Krönung am Pfingsten 1433 „auf der Tiber Brücken alhie zu Rom“ unter anderen „Cunrad und Friederich die Kepler“ zu Rittlern schlug und ihnen und „Irer geschlecht leihs erbenn und nachkumen“ das Wappen ihrer Vorfahren



bestätigte und besserte. Die Urkunden hierüber wie über die Wappenbestätigung durch die Kaiser Friedrich III. und Maximilian II. liegen im k. k. Adels-Archiv in Wien.

Ob die in den vorausgegangenen zwei Jahrhunderten Kepler (Kepler), die alle Kriegsteile in kaiserlichen Diensten waren, zu den Vorfahren zu zählen sind, ist unsicher. Gruner's Buch über Joh. Kepler (1868 herausgegeben) und besonders ein in diesem Jahr erscheinendes Geschlechterbuch gibt über die verschiedenen Kepler-Linien nähere Auskunft.

### Deutsches Pfingsten

Vom Himmel träuft der Pfingsten Seligkeit auf Blütenfülle, die zu Feierkränzen, lenzfroh bereit — — Durch süßer Duftakorde Sonnenlieder glänzen Stimmen des Segens, einer Menschenbrust nur harrend, die in frommer Daseinslust dem heiligen Geist der Pfingsten bietet dar sich zum Altar.

Doch ach — in deutschen Landen schweigt das Licht, und aller Blüte Duftklang ist verschwendet; es flücht

die Hand in Ketten keinen Kranz der Freude; und Herzen, die verblutend noch geschändet, der Willkür Beute, sie öffnen sich der Lebensfeier nicht. Nein — graufenvoll, daß Lenz und Licht erblaffen, steigt hoch ein Schrei aus tiefster Seelennot: Hast du dein deutsches Volk so ganz verlassen Allmächtiger Gott? Da reißt ein Feuerstrahl den Himmel offen, durch Sturmes Mund

fuhr sich der Geist der Pfingsten brausend kund: „Nur auf dir selber, Deutschland, ruht dein letztes Hoffen! Auch deiner harret das Wunder heiliger Kraft, wie flammend es auf die Apostel sprühte. Die, gläubigen Sinn's, in treuer Bruderschaft, ein felsenfester Wille heiß durchglühte — Einmütig waren sie — und zwangen Feuerzungen! Sie waren Brüder — Und der Himmel sprach —!“

Mein Deutschland — ach — —  
Hast dieser Botschaft Sinn dich wohl durchdrungen — ?  
Nimm den Pfingsttruf! Eine letzte Frist  
Ist dir gegeben, selber dich zu finden — ;  
Du kannst nur leben, wenn du einig bist — —  
Ein einzig Volk kann Welten überwinden!  
Der Himmel sprach... Und Feuerzungen wehen...  
O, daß jed' Herz, drin guter Wille kreist,  
heut' lernst des Bruders Sprache zu verstehen!  
Einmütig laßt uns alle, alle stehen  
um einen wundertätigen, heiligen deutschen Geist!

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Freigelassene Flieger**. In voriger Woche waren in Spanisch-Marokko zwei spanische Flieger bei einer Notlandung von den Eingeborenen gefangen genommen und verschleppt worden. Die Regierung hat nun ein Lösegeld von 10 000 Peseten (rund 5000 Mark) bezahlt.

**Bankraub**. Am 5. Juni gegen 9 Uhr vormittags kam vor der Nebenstelle Poppelau der Kreis-, Spar- und Giro-Kasse Opeln (Oberschlesien) ein Auto vorgefahren, dem zwei Männer entstiegen. Mit dem Ruf: „Hände hoch! Alles Geld heraus!“ betrat der Kassentraum und bedrohten mit ihren Pistolen die Kassenbeamten und Kunden. Nachdem sie dem Kassenschrank rund 7000 Mark entnommen hatten, verließen die Räuber den Raum und fuhrten davon. In der Nähe von Friedrichsfelde (Kreis Oppeln) fuhr der Wagen gegen einen Baum und wurde beschädigt. Die Verbrecher flüchteten mit dem Geld in den Wald. Polizei und Landjäger haben die Verfolgung aufgenommen.

**Großfeuer**. Im polnischen Heeres sanitätsdepot in Thorn, das sich neben dem Bahnhof Thorn-Stadt befindet, ist Großfeuer ausgebrochen. Ein Teil der Jägers mußte umgeleitet werden.

**Voruntersuchung gegen Kürten**. In der Strafsache gegen den Arbeiter Peter Kürten aus Düsseldorf ist auf Antrag der Staatsanwaltschaft die Voruntersuchung wegen Mords eröffnet worden. Kürten hat bis jetzt 9 Morde eingestanden.

**Anzeige wegen Gotteslästerung**. Am 5. Juni wurde im Volkstheater in Wien-Favoriten das Stück „Eben werden im Himmel geschlossen“ von Walter Hasenclever, das anderwärts bereits vielfach scharfen Widerspruch erfahren hat, aufgeführt. Nach dem ersten Akt erschien ein Polizeibeamter und erklärte dem Spielleiter und Hasenclever, sowie dem Darsteller des „Eben Gott“ und der Darstellerin der Magdalena, daß gegen sie bei der Staatsanwaltschaft Anzeige wegen Gotteslästerung erhoben sei. Das Stück wurde zunächst weitergespielt, wird aber verboten.

**Der Goldschwindler Kirschbalden entwischt**. In Düsseldorf hat bekanntlich ein gewisser Kirschbalden eine Reihe von Vertrauensleuten in verschiedenen rheinischen Städten um mehrere hunderttausend Mark beschwindelt durch die Angabe, er könne aus Sand Gold machen. Kirschbalden sollte nun auf Antrag seines Verteidigers am 5. Juni vor der Gerichtskommission seine Schwarzkunst zeigen und er wurde zu diesem Zweck aus dem Untersuchungsgefängnis in das Institut für Berufsforschung in Düsseldorf geführt. Diese Gelegenheit benützte der Schwindler, um zu entfliehen und ward nicht mehr gesehen.

**Als erstes Badeopfer im Bodensee** ertrank nachmittags das 5½jährige Söhnchen eines Konstanzer Apothekers. Der Knabe hatte sich ohne Wissen seiner Mutter ins Wasser begeben.

Bei Riesbaggerarbeiten im See bei Höchst ist ein Arbeiter ertrunken.

**Die Frankfurter Zollhinterziehungen**. Der Frankfurter Vertreter einer französischen Automobilielfirma, Schäfer, hatte mit Hilfe des Oberzollsekretärs Mohr von 1926 bis 1928 nachweislich für 64 eingeführte Wagen durch betrügerische Nachensichten 63 000 Mark Zoll zu wenig bezahlt. Der Schwindel wurde erst vor einigen Monaten gelegentlich einer ähnlichen Zollschlebung mit einer Sendung Hummer aufgedeckt. Das Große Schöffengericht verurteilte Mohr zu 1½ Jahr Zuchthaus, 100 Mark Geldstrafe und 63 425 Mark Zollstrafe. Schäfer wurde zu 4½ Monaten Gefängnis und 251 714 Mark Zollstrafe verurteilt. Außerdem haben beide 395 825 Mark Wertersatz zu leisten.

**Ueberfall auf einen Stationsbeamten**. Auf der Personenhaltestelle Kaisersberg in der Gemeinde St. Stefan bei Leoben (Steiermark) wurde nachts der allein dienstuende Bahnmeister von vier Räubern überfallen, die ihn fesselten, ihm einen Knobel in den Mund steckten und ihn in den Kassenraum trugen. Ein vorüberkommender Eisenbahnarbeiter sah durch das Fenster den Bahnmeister gefesselt liegen und die vier Räuber beim Ausbrechen der Stationskasse. Es gelang ihm, die Räuber zu verschrecken.

**Zusammenbruch eines Londoner Großblatts**. Die alte angesehene Londoner Zeitung „Daily Chronicle“ hat zu er scheinen aufgehört bzw. ist mit den „Daily News“ verschmolzen worden. Das Blatt ist, wie die „Daily Mail“ sagt, dem Ansturm des heftigen Wettbewerbs erlegen und es lie dies die größte Zeitungstragödie, die sich je in London ereignet habe, denn das Blatt habe eine Auflage von einer Million gehabt. Der Fall zeige, wie fürchtbar der Druck des Wettbewerbs auf dem Zeitungsgebiet heute geworden ist. — Das ist ein recht mißlicher Ausdruck für den rückwärts losen Konkurrenzkampf, der im modernen Zeitungszweige allenthalben, nicht nur in England, üblich geworden ist.

Von den Mitarbeitern des „Daily Chronicle“ werden einige von den „Daily News“ übernommen, der größte Teil der 1800 Angestellten wird erwerbslos werden.

### Das Wetter

Infolge des blühlichen Hochdrucks ist für Sonntag und Montag vielfach heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

**Koffer-Mulikapparate**  
handlich, bequem, in grosser Auswahl  
R.M. 30.-, 38.-, 48.-, 56.-, 70.-, 98.-  
**Musikhaus Griessmayer**  
Tel. 1058 Pforzheim Westl. 9



## Handel und Verkehr

### Das Sterben des Clausthaler Bergbaus

Die Berginspektion, die staatliche Verwaltung des Oberharzer Bergbaues der Preussischen Bergwerks- und Hütten-AG. Berlin, gibt bekannt, daß den Bergbaubetrieben zum 1. Juni gekündigt worden ist. Damit kommt der 450 Jahre alte Oberharzer Bergbau, einer der ältesten Deutschlands, zum Erliegen, nachdem er schon in den letzten Jahren erheblich eingeschränkt worden war. Das Erzorkommen (besonders Zink) ist nun so gut wie restlos ausgebeutet, nachdem das Werk noch im vorigen Jahr 8-9 000 Tonnen hüttenfertiger Zinkbleche zu einem Verkaufspreis von 60-70 Mark die Tonne geliefert hatte, während die Herstellungskosten trotz aller Rationalisierung sich 160-170 Mark belaufen. Die Berginspektion hat also etwa 800 000 Mark zugelegt. Sechs Schächte haben eine Tiefe bis 750 Meter. Die Berginspektion Lauteenthal hat im Vorjahr bei einer Erzeugung von etwa 6000 Tonnen Zinkbleche und 500 Tonnen Bleiglanz 500 000 Mark zugelegt. Der Durchschnittslohn für Hauer beträgt 7.20 Mark für den Tag. Verhältnismäßig gut arbeitet noch die jüngere dritte Berginspektion in Bad Grund, die 13 000 Tonnen hüttenfähigen Bleiglanz im Vorjahr erzeugte.

**Berliner Geldmarkt, 6. Juni.** Tagesgeld 3.25-5.5 v. H., Monatsgeld 5-6 v. H.

**Privatdiskont:** 3.75 v. H. kurz und lang.

Die italienischen Getreidezölle werden erhöht. Nach einer Versammlung des Landesauschusses für den Getreidebau hat Mussolini im Einvernehmen mit dem Ackerbau- und Finanzminister die sofortige Erhöhung des Getreidezolls von 14 auf 16.5 Goldlire mit entsprechender Zollerhöhung für die Weizenzeugnisse angeordnet. Dagegen soll der Brotpreis möglichst nicht erhöht werden.

**Deutsche Luft-Hansa in Berlin.** Die o. H. B. beschloß, den Reingewinn von 14 044 Mk. vorzutragen. Soweit sich bisher der finanzielle Verlauf des Jahres 1930 übersehen läßt, kann auf der Ertragsseite mit einer Erhöhung der Kilometerbeihilfe um rund 2 Mill. Mk., sowie einer Steigerung der Einnahmen aus dem Post- und Frachtgeschäft gerechnet werden. Im Passagiergeschäft ist ein Ueberblick noch nicht möglich, da die Sommermonate den überwiegenden Teil der Einnahmen erbringen. Insgesamt wird bei ausreichenden Abschreibungen mit Unkosten zwischen 26 und 28 Mill. Mk. gerechnet.

**Berliner Getreidepreise, 6. Juni.** Weizen märk. 31.10-31.40, Roggen 17.20-17.70, Futter- und Industrieernte 16.50-18, Hafer 14.30-15.50, Weizenmehl 34-42.25, Roggenmehl 21.50-25, Weizenkleie 7.75-8.25, Roggenkleie 7.75-8.25

**Bremen, 6. Juni.** Baumw. Middl. Univ. Stand foto 17.00.

**Württ. Edelmetallpreise, 5. Juni.** Feinsilber: Grundpreis 51.40 Mk., Feingold: Verkaufspreis 2814 M. je Kg., Rein-Platin: Verkaufspreis 595 M., Platin 96 Proz. mit 4 Proz. Palladium: Verkaufspreis 5.85 M., Platin 96 Proz. mit 4 Proz. Kupfer: Verkaufspreis 5.70 M. je Gramm.

### Märkte

**Viehpreise, Herberlingen:** Färren 600-1000, Ochsen 500-800, Kalben 600-1000, Kühe 200-400, Jungkinder 200-350 M. — **Münchingen:** Ochsen 308-305, Färren 350-650, Kühe 410-630, Kalben 300-600, Jungvieh 165-340 M. — **Nagold:** Färren 265, Kühe 380-620, Kalbinnen 300-670, Schmalvieh 160 bis 290 M. — **Sulz a. N.:** Kinder 180-400, Kalbinnen 450-650, Kühe 300-500, Stiere pro Paar 800-1200 Mark.

**Schweinepreise, Blaustetten:** Milchschweine 35-45 M. — **Galldorf:** Milchschweine 44-46 M. — **Herberlingen:** Ferkel 40 bis 50, Motterschweine 180-220 M. — **Münchingen:** Milchschweine 35-53, Läufer 85 M. — **Nagold:** Milchschweine 30-41, Läufer 42-75 M. — **Pfenningen a. J.:** Läufer 62-85, Milchschweine 35-48 M. — **Spaltingen:** Milchschweine 25-42 M.

**Sulz a. N.:** Milchschweine 31-51 M. — **Winnenden:** Milchschweine 45-55, Läufer 90 Mark.

**Fruchtpreise, Nagold:** Weizen 14.50-15, Gerste 10.50-11, Hafer 8-8.60, Ackerbohnen 9 M. — **Winnenden:** Weizen 15 bis 15.20, Hafer 7.60-8.20, Dinkel 10.50-11, Roggen 11 bis 11.50, Gerste 11 Mark.

### Evangelischer Gottesdienst:

#### Pfingsten 1930.

9.30 Uhr Predigt (Vied Nr. 232) Stadtpfarrer Dauber. Abendmahlsfeier mit eingefügter Beichte.

11 Uhr Kindergottesdienst.

1.30 Uhr Frühlingsfeier Stadtpfarrer Dauber.

#### Sprollenhaus.

10 Uhr Predigt Stadtvikar Hesler; anschließend Christenlehre.

#### Pfingstmontag.

9.30 Uhr Predigt Stadtvikar Hesler.

Das Opfer am Pfingstfest ist für bedürftige evang. Kirchengemeinden des In- und Auslandes bestimmt.

### Katholischer Gottesdienst.

**Pfingstsonntag, 8. Juni.**

7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr hl. Messe, 9 Uhr Predigt und Hochamt vor ausgelegtem Allerheiligsten, 2 Uhr Andacht.

**Pfingstmontag, 9. Juni.**

7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr hl. Messe, 9 Uhr Predigt und Amt, anschließend Andacht.

Werttag: Täglich 7 Uhr hl. Messe.

Beichte: Samstag nachm. von 4 Uhr an, Sonntag, Feiertag und Werttag vor der hl. Messe.

Kommunion: Sonntag, Feiertag und Werttag bei den hl. Messen.



**Pfingstmontag von abends 8 Uhr ab**  
**Große**  
**Tanz-Unterhaltung**  
**im Bahnhofshotel.**

Jugendliche unter 16 Jahren haben keinen Zutritt.  
**Kapelle Rayher.**

## Deutsche Pfadfinderschaft Landesverband Süd

### Einladung

### Tagung in Wildbad Sonntag den 8. Juni.

Wir beehren uns, anlässlich der Tagung die werte Einwohnererschaft und Kurgäste zu unseren Veranstaltungen freundlichst einzuladen.

Das Tages-Programm ist sehr reichhaltig und im Sinne des Pfadfinderlebens abgefaßt.

Ein Spaziergang zu unserem Zeltlager (Stürmleslach, Güterdachtal) macht Ihnen bestimmt eine große Freude.

Ganz besonders machen wir aufmerksam auf die am Sonntag abend stattfindende

### Abend-Unterhaltung

in der Städtischen Turn- und Festhalle.

#### Programm:

Gesang, Theateraufführungen, Gaußfahnenweihe, Akrobatik, Vortrag etc.

Eintritt frei. Kinder unter 14 Jahre haben ohne ältere Begleitung keinen Zutritt.

### Pfadfinderschaft Wildbad

## Landes-Kurtheater

Direktion: Steng-Krauß  
Fernsprecher 535

Anfang jeweils abends 8 Uhr

Samstag den 7. Juni

## Gräfin Mariza

Operette in 3 Akten von Emmerich Kálmán.

Sonntag den 8. Juni

## Hotel Stadt Lemberg

Operette in 3 Akten von Jean Gilbert.

Montag den 9. Juni

## Hochzeit in Hollywood

Operette in vier Bildern von Oscar Strauß.

Dienstag den 10. Juni

## Die Heilige Flamme

Schauspiel in 3 Akten von W. Somerset Maugham. Deutsch von Mimi Zoff.

Mittwoch den 11. Juni

## Frau ohne Kuß

Operette in 3 Akten von Walter Kollo.

Donnerstag den 12. Juni

## Weekend im Paradies

Schwank in 3 Akten von Arnold und Bach.

Freitag den 13. Juni

## Arm wie eine Kirchenmaus

Lustspiel in 3 Akten von Ladislaus Podor.

### Beispiel und Sport



nur ein bewährtes ärztlich empfohlenes Mineralwasser

## Imnauer Apollo-Sprudel

## Ueberkinger-Sprudel

## Teinacher Hirschquelle-Sprudel

erhält Gesundheit, schafft neues Leben

Karl Tubach, Mineralwasserhandlung, Tel. 262



Radfahrer-Berein Schwarzwald Wildbad e.V.

Heute Samstag abend 8 Uhr findet im Gasthaus zur Rose eine

## Mitglieder-Bersammlung

statt und wird zahlreicher Besuch dringend erwartet.

## Zur Pfingstausfahrt

nach Nagold trifft man sich Sonntag früh 6 Uhr vor dem Vereinslokal „Schwarzwalddorf“.

Der Vorstand.

## Ev. Kirchchor.

Heute abend 8.30 Uhr

Gemeinde-Singstunde

in der Kirche.

## Städt. Saalbau Pforzheim

Freitag 13. Juni

8 Uhr abends

Einmaliges Gastspiel



## Nation. Frauendienst

Dienstag nachmittag

3 Uhr

„Café Großmann“

## Arbeiter-Sport-Verein Wildbad.

Am Pfingstsonntag

## Wettspiel

gegen

1. Mannschaft

Markgröningen.

Spielbeginn 11.30 Uhr

Die Mannschaft hat eine halbe Stunde vor Beginn des Spieles auf dem Platze zu sein.

Am Pfingstmontag

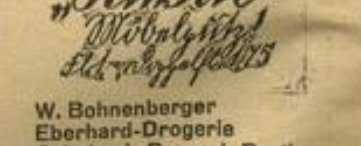
## Wettspiel

gegen

Asperg.

Abfahrt 6 Uhr morgens mit dem Auto vom Lokal Schwarzwalddorf. — Auf Nachzügler kann nicht gewartet werden.

Die Spielleitung.



W. Bohnenberger Eberhard-Drogerie Calmbach, Drogerie Barth.

## Weitblick

besitzen alle Käufer der

## Trefzger

## MÖBEL

sie sparen viel Geld bei Anschaffung ihrer Möbel in gediegenen Formen u. bester Verarbeitung.

## AUSSTELLUNG:

SCHLOSSBERG 19

PFORZHEIM

Süddeutsche Möbel-Industrie

Gebrüder Treizger G. m. b. H.

Rastatt

## Grock

„König der Clowns“

mit großem internationalem

## Varieté-Programm

Preise von Mk. 1.50 bis 7.— Vorverkauf: Otto Rieder's Bach- u. Musikalienhandlg. Pforzheim, Leopoldplatz Fernruf Nr. 193.

## Junges Mädchen

das zu Hause schlafen kann, sowie

## jüng. Hausdiener

sofort gesucht.

Nähere Auskunft erteilt die Tagblattgeschäftsstelle.

## Telegramm!

Nur Pfingstsonntag zu sprechen!

Weitere Verlängerung ausgeschlossen!

## Fr. Maier, Bahnhofshotel, Wildbad.

Der bekannte Handlungskünstler gibt Belehrung über

Charakter, Ehe, Gesundheit, Talent und Schicksal, soweit sich das aus den Handlinien ersehen läßt!

Keine Taxel!

Frankfurter Zeitung: „Was Herr Maier auf dem Gebiete der Handlungskunst leistet, ist fabelhaft. Niemand versäume eine Sitzung! So hat er schon der früheren Kaiserin und dem Prinzen Max die Handlinien gelesen.“

Wichtig für jeden denkenden und vorwärtsstrebenden Menschen!

## Ab 5. Juni

kommt mein Auto regelmäßig jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag nach Wildbad. — Bestellungen per Karte oder Telephon erbeten.

## Dampfwaschanstalt Birkenfeld

Wilhelm Maneval, Telephon Pforzheim Nr. 64.

